

Einladung zum 5. Seminar »Kritik der politischen Ökonomie«

Weltweite Verelendung und antikapitalistischer Widerstand

am 27. März 2010 ☞ im Raum 9, HumF Uni Köln ☞ Gronewaldstr. 2, 50931 Köln

Dies ist die Einladung zum mittlerweile fünften Seminar, das die Projektgruppe »Marxismus und Ökonomie« Köln organisiert. Auch diesmal haben wir Themen ausgewählt, die jeder und jedem Einzelnen helfen sollen, das politische Tagesgeschehen im antiautoritären marxistischen Sinne materialistisch-dialektisch besser verstehen und bewerkstelligen zu können.

Im Zuge der Weltwirtschaftskrise tauchten sie zu Dutzenden wieder auf, die fantastischen und reaktionären Ideen, wie der Kapitalismus friedlich in ein Paradies zu verwandeln sei. Wenn selbst Attac für seine »vorausschauende« Forderung nach einer Spekulationssteuer heute von allen Seiten gelobt wird – dann muss etwas faul sein. Und das ist es auch. Alle Reform- und reformerischen Vorschläge dienen letztlich der politischen und ökonomischen Regulierung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, also der Anpassung und Optimierung der kapitalistischen Ausbeutung, und stellen nicht die Systemfrage. Wenn Menschen den Wohlfahrtskapitalismus glorifizieren und ihn ins Verhältnis zum Manchesterkapitalismus des 19. Jahrhunderts setzen oder den »Rheinischen« gegen den »US-Casino-Kapitalismus« hochhalten, glauben sie von zwei verschiedenen Dingen zu sprechen. Aber das ist falsch. Es ist jeweils das Gleiche – nur in unterschiedlichen Gewändern.

Marx, Engels, Lenin, Luxemburg und andere hatten damit begonnen, das Wesen des Kapitalismus herauszuarbeiten. Dies wurde und wird von anderen, darunter auch anarchistisch, feministisch und ökologisch orientierten TheoretikerInnen bis heute fortgesetzt. Es geht um die ewige Steigerung der Warenproduktion, des Mehrwertes und des Profits – koste es Menschen und Natur, was es wolle. Diese Grundzüge ziehen sich durch die gesamte Geschichte des Kapitalismus. Dabei hat der Kapitalismus jeweils unterschiedliche Erscheinungsformen angenommen, mal ist er offen barbarisch, mal scheinbar menschenfreundlich – zumindest für einige.

Ein Beispiel der Neuzeit ist der »Green New Deal«. Alte, etablierte Industrien verlieren zunehmend an Bedeutung, mit neuen Technologien, industriellen Umwälzungen (z. B. Gentechnik, Nanotechnologie, zentralisierte Energieversorgung aus regenerativen Quellen) soll die Akkumulation wieder in Schwung gebracht werden. Wahrscheinlich wird diese neue Erscheinungsform, ein ökoimperialistischer Euthanasiekapitalismus, wieder nur mit kriegerischen Mitteln durchzusetzen sein.

Wir wollen an vier geschichtlichen Epochen des Kapitalismus aufzeigen und bewusst machen, dass sich zwar sein Erscheinungsbild ändern kann, aber das Wesen des Kapitalismus unter jeglichen Bedingungen gleich bleibt. Der Kapitalismus kann nicht reformiert, sondern nur abgeschafft werden.

»Die theoretischen Sätze der Kommunisten beruhen keineswegs auf Ideen, auf Prinzipien, die von diesem oder jenem Weltverbesserer erfunden oder entdeckt sind. Sie sind nur allgemeine Ausdrücke tatsächlicher Verhältnisse eines existierenden Klassenkampfes, einer unter unseren Augen vor sich gehenden geschichtlichen Bewegung.« (Kommunistisches Manifest)

Zeitplan

10.00 – 11.00 Uhr	Einführung
11.15 – 12.15 Uhr	Der Manchesterkapitalismus im 19. Jahrhundert.
12.15 – 13.45 Uhr	Mittagspause
13.45 – 14.45 Uhr	Der deutsche NS-Faschismus.
15.00 – 16.00 Uhr	Die Hochzeit des Fordismus in den USA der 1950er Jahre.
16.00 – 16.30 Uhr	Kaffeepause
16.30 – 17.30 Uhr	Das »Schwellenland« Mexiko und die imperialistischen Zentren.
17.45 – 18.00 Uhr	Auswertung und Ausblick/Zusammenfassung

Für NeueinsteigerInnen und zur Auffrischung für alle beginnen wir mit einer Kurzeinführung in einige Grundbegriffe der »Kritik der politischen Ökonomie«, die für dieses Seminar relevant werden.

Wir hoffen, dass das Seminar auch diesmal wieder zahlreichen Zuspruch findet. Wenn Du an dem Seminar teilnehmen möchtest, bitten wir bis zum 21. März 2010 um Deine schriftliche Anmeldung, um besser planen zu können. Die Anmeldung kann per Post erfolgen an die Adresse René Spreer, Holweider Straße 1, 51065 Köln oder per E-Mail an rene.spreer@gmx.de.

Zum Schluss noch einige technische Details:

Das Seminar findet im Raum 9 der Humanwissenschaftlichen Fakultät (HumF) der Uni Köln statt (»HF-Gebäude«, 216). Die HumF ist mit den U-Bahn-Linien 1 und 7, Haltestelle Universitätsstr., gut zu erreichen (vom Hauptbahnhof unterirdisch mit den Linien 16 und 18 bis zum Neumarkt, dann oberirdisch umsteigen).

Für Nachfragen erreichst Du uns unter den Nummern 0162 / 93 95 402 oder 0177 / 200 63 44.

Bernd Götting ☆ René Spreer ☆ Dieter Asselhoven ☆ Gerhard Krieg
Projektgruppe »Marxismus und Ökonomie« Köln

in Kooperation mit der Studierendenvertretung der Humanwissenschaftlichen Fakultät.



- Ja, ich nehme am Seminar »Weltweite Verelendung und antikapitalistischer Widerstand« am 27. März 2010 teil.
- Ich kann an dem Seminar nicht teilnehmen, aber informiert mich über weitere Aktivitäten.

Name:

Anschrift:

Telefon/Mail: